Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 61. Neuenbürg, Samstag, den 4. August **1866.**

Der Enzthaler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Zu Erledigung von — auf die chirurgische Unterstützungskasse bezüglichen Gegenständen, insbesondere Abhör der Rechnung, sowie Neuwahl eines Ausschusses werden die Mitglieder des wundärztlichen Bezirks-Vereins auf Mittwoch, den 8. d. M, Nachmittags 2 Uhr zu einer Versammlung auf die Oberamtskanzlei eingeladen; nachher Besprechung über wissenschaftliche Gegenstände in einem noch zu bestimmenden Wirthschaftslokal.

Den 3. August 1866.

K. Oberamt und Physikatamt.
Luz. Dr. Faber.

Revier Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 7. August, Morgens 8 Uhr werden auf der Revieramtskanzlei ca. 1200 Nadelholzstangen von 4—7″ u. D. und bis zu 50′ und mehr lang auf dem Stock verkauft.

Schwann, den 3. August 1866.

K. Revieramt.

Privatnachrichten.

Weiter eingegangene Gelder für verwundete und kranke Soldaten. Von Neuenbürg: N. N. 2 fl., N. N. 30 kr., Joh. Müller 1 fl., Hutm. Benz 1 fl. 45 kr., Fr. K. 6 kr., B. V. 30 kr., OAG.-Dien. Spiegel 1 fl., Schmied Genßle 1 fl., V. W. 1 fl. Von Birkenfeld: Schulth. Wagner 1 fl., Sammlung 2 fl. 32 kr. Von Dennach: 3 fl. von den Sonntagsschülern. Von Ottenhausen: Sammlung 11 fl. 35 kr. von folgenden Personen: J. Wolfinger, L. Schofer, M. Königs We., J. Kusterer, J. Bellon, J. Schönthaler, L. Schönthaler sen., L. Schönthaler jun., G. Schönthalers We., F. Bürkle, M. Bürkle, G. Gänger, L. Pfrommer, M. Gänger, L. Schäfer, Chr. Großmann, Schulm. Wahl, K. Volle, Wwe. Reister, J. Schönthaler, Chr. Spiegel, Fr. Schneider, G. Seeger, J Federmann, G. Ott, F. Wolfinger, F. Großmann, G. F. Hörmann, G. A. Gehring, E. Spiegel, Ph. Spiegel, J. Spiegel, G. F. Kiefer, G. Mienardt, J. F. Großmann, G. Roth, F. Schwemmle, G. Schönthaler, J. Großmann, M. Reister, Sara König, M. Ganzhorn, Chr. Bantel, J. Dettinger, F. Ott, J. Pfrommers We., Sam. Spiegel. Von Oberlengenhardt: Sammlung 5 fl. 12 kr. Von Igelsloch: Sammlung 16 fl 15 kr., von Sonn- u Werktagsschül. 7 fl Von Schwarzenberg: 10 fl. 21 kr., von Sonntagsschülern 1 fl. 57 kr Von Schömberg: Sammlung 13 fl. 54 kr, von Sonntagsschülern 4 fl. 35 kr., von Werktagsschülern 3 fl. 52 kr. Von Waldrennach: Sammlung 3 fl. 46 kr., von Schülern 1 fl. 58 kr., Schulm. Färber 18 kr., N. N. 1 fl., Wagn. Klingenmaier 1 fl 45 kr., N. N. 24 kr. Dritte Sendung an den Sanitätsverein in Stuttgart: 100 fl. Der Herr segne diese Liebessteuer reichlich an den Gebern und Empfängern!

Neuenbürg, den 3. August 1866.

Dekan Leopold.

Neuenbürg.

Sanitäts-Verein.

Viertes Verzeichniß der eingegangenen Beiträge.

Von Neuenbürg: Fünfte Sammlung auf dem Rathhause 3 fl. 12 kr. Fr. O.-A.-A. Dr. Faber 5 fl. Fr. O.-A.-R. Römer 7 fl. C. Martin 2 fl. Bauschr. Hank 30 kr. G. C. K. 2 fl. 30 kr. B. Wanner 2 fl. 20 kr. Fr. Lauterwasser 1 fl. Fr. Bausch 1 fl. Chrn. Hagmayer 1 fl.

Von Dennach: Sammlung d. Schulth. Merkle 22 fl. 52 kr.

Von Arnbach: Sammlung d. Schulth. Höll 33 fl. 39 kr. nebst einem größeren Packet Hemden und Bettzeug.

Von Ottenhausen: Durch Pfr. Brock, von einer armen Frau 23 kr. Samml. 18 fl. 53 kr.

Von Salmbach: Samml. d. Schülth. Wagner 14 fl. 49 kr. (50 fl. 45 kr. sind von da an 9 Salmbacher Soldaten direct abgesendet.)

Von der Gemeinde Unterlengenhardt: 15 fl.

Von Loffenau: Durch Pfr. Deininger weitere Samml. 20 fl. 14 kr.

Herzlichen Dank den Gebern allen!

Wir beabsichtigen einen Theil der Gaben zu reserviren, bis unsere nach den dem Bezirk angehörigen Soldaten angestellten Erkundigungen eine Berücksichtigung derselben möglich machen.

Den 3. August 1866.

Der Sanitäts-Verein.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt bei Hrn. Fritz Schnepf (Genßle) neben dem Rathhause.

Neuenbürg, 26. Juli 1866.

Oberamtsthierarzt Landel.

Bekanntmachung.

In unserer Bekanntmachung vom April d. J. haben wir uns ausdrücklich nur verbindlich gemacht, den Quartiergebern zur Erlangung ihres Guthabens an Eisenbahnarbeiter für Wohnung und regelmäßige Kost behilflich zu sein. Da nun in letzterer Zeit mehrfache Rechnungen für verschiedene andere Bedürfnisse auf unserem Bureau eingereicht sind, so machen wir hiedurch bekannt, daß wir in Zukunft nur Rechnungen für Wohnung und regelmäßige Kost annehmen, im Uebrigen nach dem in unserer oben genannten Bekanntmachung Gesagtem verfahren werden.

Neuenbürg, den 2. August 1866.

Die Bau-Unternehmer

Binzer & Elert.

Enzklösterle.

Circa **25 Ctr. altes Heu** verkauft

Revierförster Hermann.

Neuenbürg.

Wohnhaus mit Garten daneben, besonders zu einer Bierbrauerei geignet bietet feil

Ph. Ernst Lutz.

Entlaufener Hund.

Am Montag, den 23. d. M. ist ein großer schwarzer Hühnerhund, Ruthe kurzhaarig, gelb- und weißgedupfte Brust, entlaufen. Der jetzige Besitzer wolle ihn gegen gute Belohnung im Gasthof zur Krone in Ettlingen abgeben.

Neuenbürg.

Dünger ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaction.

Neuenbürg.

600 fl., Pflegschaftsgeld, liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit und 5 Procent parat. Wo? sagt die Redaction.

Neuenbürg.

Kriegskarten.

General-Uebersicht des Oesterreichisch-Preußischen Kriegsschauplatzes 6 kr.

Italien 3 kr.

Hannover 18 kr.

Zu haben bei Jak. Meeh.

Neuenbürg.

Einen Lehrjungen nimmt an

Schneidermeister **Knodel.**

Dobel.

Gegen gesetzliche Sicherheit können **230 fl.** Pflegschaftsgeld zu 4½ Procent sogleich hingeliehen werden bei

Jacob Fr. Ruff.

Neuenbürg

Etliche noch wenig getragene **Tuchröcke** und **Juppen** hat billig zu verkaufen

Schneidermeister Knodel.

Neuenbürg.

Danksagung.

Für die theilnehmende Begleitung der Leiche unseres lieben Vaters **August Roth** sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden fünf Kinder.

Kronik.

Deutschland.

Wien, 28. Juli Ueber den Inhalt der Friedens-Präliminarien schreibt die „Debatte" folgendes: „Oestreich tritt aus dem Bunde. Norddeutschland constituirt sich unter der Leitung Preußens. Der von Preußen projectirten Einigung der südlichen, diesseits des Mains gelegenen deutschen Staaten unter der Führung Bayerns tritt Oestreich nicht entgegen. Von Preußen wurde, unter dem Titel von Arrondirungen, eine Territorialabtretung in Schlesien im Gesammtumfang von 40 Quadratmeilen mit etwa 100,000 Seelen angezeigt. Diese Frage fand jedoch in der kategorischen Erklärung des Kaisers: „nicht einen Fußbreit Erde, nicht eine Seele" ihre definitive Erledigung. Dagegen wurde die Zahlung einer Kriegskostenentschädigung — ursprünglich von Preußen in der Höhe von 40 Millionen Thlrn. gefordert, im Verlauf der Verhandlungen jedoch, insbesondere in Folge der kräftigen Vermittlung des französischen Gesandten, Hrn. Benedetti, auf 20 Millionen herabgemindert — in die Präliminarien aufgenommen. Der Rückzug der preußischen Truppen aus den Ländern der östreichischen Monarchie beginnt sofort mit dem Rückmarsch aus Niederöstreich und Ungarn hinter eine Demarkationslinie, als deren Punkte man unter anderem Eger, Pilsen und Tabor nennt, über deren weiteren Verlauf wir jedoch nichts Näheres in Erfahrung brachten. Die Räumung des östreichischen Gebiets hat in dem Maße als die Zahlung der obenerwähnten Entschädigung vorschreitet, zu erfolgen, und ist mit dem vollen Erlag derselben zu Ende zu führen. Die deutschen Staaten, welche an dem Krieg gegen Preußen Antheil nahmen, pflegen, mit Ausnahme Sachsens, Separat-Friedensunterhandlungen mit Preußen. Sachsen tritt gleichfalls in den unter Preußens Führung stehenden norddeutschen Bund. Die von Preußen erhobenen Ansprüche auf den Besitz Leipzigs und anderer sächsischen Gebietstheile wurden wieder fallen gelassen; die Integrität Sachsens bleibt gewahrt. Wie uns unser Gewährsmann versichert, wurden die zwischen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Italien und Oestreich schwebenden Fragen nicht in den Bereich der Verhandlungen gezogen, da Preußen ausschließlich für sich in Unterhandlung getreten ist. Wohl schreibt uns ein anderer unserer Correspondenten, daß die Kriegsentschädigung, welche an Preußen zu zahlen ist, von Italien getragen werden wird, das außer dieser Entschädigung für das Festungsviereck noch eine der Größe der Einwohnerzahl Venetiens entsprechende Quote der Staatsschuld zu übernehmen hat; auch glauben wir, daß in diesem Uebereinkommen mit Italien Bedingungen, wie die eben angedeuteten, Aufnahme finden werden. Doch bedürfen diese Nachrichten noch der Bestätigung, und haben wir Grund an der obigen Angabe festzuhalten, daß in die Verhandlungen in Nikolsburg nur die auf das Verhältniß Oestreichs zu Preußen und Deutschland Bezug nehmenden Fragen eingezogen wurden."

Wien, 30. Juli. Freiherr v. Kübeck ist hier angekommen, sein Posten ist eingezogen. Der deutsche Bund hat zu existiren aufgehört.

Die österreichischen Soldaten, denen man nicht nur auf dem Schlachtfelde, sondern weit mehr noch in den Zeitungen einen furchtbaren Schrecken vor den Zündnadeln eingejagt hat, sind wieder guten Muthes, dem sicheren Vernehmen nach soll der Papst beabsichtigen, gegen diese Rüstzeuge des Satans einen Bannstrahl zu schleudern, der in dem Augenblicke, wo man losdrückt, das Zündloch verstopft.

Karlsruhe, 1. Aug. Die großherzogl. Regierung hat gestern wichtige politische Entschlüsse gefaßt. Baden hat die Auflösung des Deutschen Bundes konstatirt. Dem von der „K. Ztg." mitgetheilten Aktenstück (Vortrag des großh. Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten an Se. K. Hoh. den Großherzog) entnehmen wir Folgendes: Gegenüber dieser Thatsachen handelt es sich für die großh. Regierung nicht sowohl um einen Austritt aus dem Bund, als vielmehr um den formellen Ausspruch, daß der Deutsche Bund nicht mehr bestehe. Dieser formelle Ausspruch scheint Eurer Königlichen Hoheit Regierung im Interesse des Bundes und Volkes dringend geboten. Wir erachten uns unter diesen Umständen für verpflichtet, an Eure Königliche Hoheit den unterthänigsten Antrag zu stellen: Allerhöchstdieselben wollen zunächst und vorbehaltlich weiterer Schritte geruhen, den großh. Bundestagsgesandten aus der bisherigen Bundesversammlung abzuberufen und denselben mit einer entsprechenden Erklärung über diesen Schritt beauftragen; ebenso den großh. Bevollmächtigten bei der Bundes-Militärkommission zurück zu beordern. Diese Anträge haben die höchste Genehmigung erhalten und in Folge davon sind der großh Geh. Rath Hr. v. Mohl und der Generallieutenant Hr. v. Boeckh mit den erforderlichen Weisungen versehen und von Augsburg abberufen. (Pf. T.)

Karlsruhe, 2. Aug. Die Preußen sind gestern Abend beiläufig 800 Mann stark ohne irgend militärische Zwangsmaßnahmen in Heidelberg eingerückt.

Mannheim, 1. Aug., Abends 11 Uhr. Soeben erfolgte der Einmarsch der Preußen in hiesige Stadt.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Aug. Heute früh rückten bereits 4 preußische Kürassiere als Quartiermacher für preußische Infanterie in Mergentheim ein, um ihre Demarkationslinie, in welche Mergentheim falle, festzustellen. Es ist somit gegründete Aussicht vorhanden, daß ein weiteres Vorrücken preußischer Truppen über Mergentheim hinaus nicht stattfindet. (St.-A.)

Mergentheim, 1 Aug. Hier ist preußische Infanterie, Reiterei und Artillerie eingerückt. Friedliche Occupation des Taubergrundes. Waffenstillstand.

Stuttgart, 2. Aug. Vorm. 10 Uhr. Der Waffenstillstand zwischen Preußen und Württemberg ist abgeschlossen. Sicherem Vernehmen nach ist eine Demarkationslinie: Heidelberg-Jartfeld, Jartfeld-Feuchtwangen, festgestellt, Staats- und Privat-Eigenthum garantirt, die Ansprüche der Truppen vertragsmäßig geregelt.

Durch die obige Mittheilung, welche heute, den 2. August, auch dem Gemeinderath der Stadt Stuttgart zugegangen ist, wird unser gestern noch veröffentlichtes Mergentheimer Telegr., welches das Einrücken der Preußen in Mergentheim und den Abschluß des Waffenstillstands berichtete, in allen Theilen bestätigt. Nach zuverlässigen Nachrichten, die wir soeben erhalten, ist eine Abtheilung Preußen von der Göben'schen Division unter General Fües gestern gegen 9 Uhr Vormittags in der Stärke von 3 Bataillonen Infanterie, 2 Schwadronen Kurassiere und 2 Batterien Artillerie in Mergentheim einmarschirt. Weitere Truppen in verstärkter Anzahl wurden erwartet. Der General erklärte, daß er Befehl habe, in der Tauberlinie, deren Besetzung durch Preußen im Waffenstillstand eingeräumt sei, einzurücken. Die Artillerie blieb in Mergentheim, die übrigen Truppen bezogen Quartiere in der Nähe. Die Kürassire rückten auf der Straße nach Dörzbach (südwestlich) bis Rengershausen vor. Das Benehmen der Truppen wird als ein sehr anständiges geschildert. Der Commandirende äußerte, daß es sich nicht um einen feindlichen Einfall, sondern um friedliche Besetzung nach vertragsmäßigem Abkommen handle. Dieß hat sich denn auch bestätigt. Der mit Württemberg abgeschlossene, vom 2. August beginnende Waffenstillstand bestimmt eine Demarkations- (Abgrenzungs-) Linie, welche durch unser Land westlich von Jagstfeld, von der badischen Grenze beim Einfluß der Jagst in den Neckar, bis zur bayerischen Grenze bei Feuchtwangen östlich läuft. Daraus folgt wohl, daß südlich dieser Linie die Preußen nicht weiter vorrücken werden, daß dagegen das nördlich derselben gelegene Land den Preußen zu friedlicher Besetzung unter vertragsmäßigen Bedingungen überlassen ist. (S. M.)

Nach der officiellen Liste der bei Tauberbischofsheim gefallenen, verwundeten oder vermißten Angehörigen der Felddivision sind bis jetzt verzeichnet 61 Todte, 419 Verwundete und 159 Mann als vermißt. Unter den Verwundeten finden sich in der Liste J. G. Kaupp von Neusaz, J. F. Lambarth von Calmbach, J. Klaile von Kapfenhardt und Michael Schnürle von Schwarzenberg.

Waldenburg, 1. Aug. Vom Lazareth zurückkehrend, sah ich den Marktplatz in Mergent-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

heim von preußischer Artillerie gefüllt, in den Straßen dichte Massen Infanterie; Kürassiere sind nach Rengershausen bei Dörzbach weiter geritten. Occupation ganz unerwartet. Stadtschultheiß, Oberamtmann und der in Mergentheim residirende Herzog Max von Württemberg sehr überrascht. Größere Truppenmassen sollen nach Aussage des preußischen Generals von dem Corps Göben nachfolgen. Auch Würzburg ist geräumt, Damarkationslinie südlicher.

Aus den Mittheilungen des Sanitäts-Vereins: In Mergentheim liegen und gehen 176 vortrefflich verpflegte württembergische Verwundete unter der Leitung des Hrn. Regimentsarzts Fichte. In Tauberbischofsheim liegen 400 Verwundete, zur Hälfte Württemberger, diese im etwas düsteren Schulhaus, meist nur auf Stroh, mit Leinwand darüber; hier ist die Stimmung etwas düster. Zwanzig davon im Wirthshause sind von den Mücken geplagt. Hier war außer an Verbandzeug Mangel, bis von Stuttgart und Mainz die Zufuhren anlangten. Ueber die drei Spitäler hat eine Oberin der preußischen barmherzigen Schwestern die Oberleitung. Auch in Großrinderfeld lebten die 76 Würtemberger Verwundeten von der Unterstützung der Preußen. Sie liegen auf Matratzen oder Strohsäcken ohne Betten in der Kirche; das Rezeptbuch hat seinen Platz auf dem Altar, in der Sakristei wurden die wenigen Amputationen vorgenommen, jetzt ist Stoff da, sie zur Speisekammer zu machen. Briefe von da sind selten; es war nur ein Federhalter im Dorfe. Hier ist Lokal und Stimmung heiterer. Sehr wird um Lektüre gebeten. Jene Oberin gab ein großes Register von Bedürfnissen, welche der württemb. Sanitäts-Verein im Verein mit der Stadt hinuntersendet; die wesentlichsten sind Hemden, Unterhosen, geringe Filzschuhe, Hosenträger, komprimirte Gemüse, Eier, Gerste, gedörrtes Obst, Sago, Reis und der treffliche Fleischextrakt. Um den Verwundeten vor dem Auswaschen der Wunden Stärkung zu geben, ist kölnisches Wasser, Malaga und Madeira sehr angelegt. Man bittet, diese und ähnliche Vorräthe, welche von der Marienstraße 25 abgehen, durch freiwillige Gaben zu ergänzen. Der Verein schickt viel Bettzeug hinunter, während der Staat die Sorge für Teppiche hat. — In das Feldlager bei Marktbreit direkt gehen heute von Eßlingen Oberamtsarzt Kapff und Kaufmann Haas mit 600 fl., 350 Hemden, 450 Paar Socken, 100 Unterhosen. Die Stadt Stuttgart schickte gestern dahin 18,000 Cigarren.

Miszellen.

Pädagogisches.

Der Rechnungsunterricht.

Von Reallehrer Schlichter.

§ 1.

Die Zahl und Zahlenbildung; das Numeriren und das Zahlsystem.

Jedes Ding für sich betrachtet ist eine Einheit. Bei der Vergleichung zweier Einheiten findet man, daß sie entweder gleichartig oder ungleichartig sind. So ist z. B.

ein Gulden gleich einem Gulden,

aber ein Gulden ist nicht gleich einem Pfund Fleisch. und ein Groschen ist nicht gleich einem Pfund Kirschen.

Das Zusammenfassen mehrerer gleichartigen Einheiten gibt den Begriff der Mehrheit, der Anzahl oder kurzweg der Zahl.

Die Zahleneinheit heißt eins, ihr Zahlzeichen oder ihre Ziffer ist 1

Die Zahl, welche entsteht aus:

1 u. 1	heißt	zwei,	ihre Ziffer ist	. .	2
2 u. 1	„	drei,	„ „ „	. .	3
3 u. 1	„	vier,	„ „ „	. .	4
4 u. 1	„	fünf,	„ „ „	. .	5
5 u. 1	„	sechs,	„ „ „	. .	6
6 u. 1	„	sieben,	„ „ „	. .	7
7 u. 1	„	acht,	„ „ „	. .	8
8 u. 1	„	neun,	„ „ „	. .	9

Reihe der Einer.

Für 1 weniger 1, was keine Einheit oder nichts bedeutet, hat man den Ausdruck: Null; das Zeichen der Null ist 0.

Obgleich die Bildung von Zahlen, was nach Ordnungen und Klassen geschieht, willkürlich ausgedehnt werden kann, so reichen doch zu ihrer Bezeichnung die Ziffern

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 sammt 0

vollkommen aus.

Die Zahlen von 1 bis 9 bilden die lückenlose Reihe der Einer oder die erste Ordnung.

Die Zahlen 9 und 1 geben die zweistellige Zahl zehn, man schreibt sie mit der Einheit 1 und einer rechts angehängten 0, ihr Zahlzeichen ist also 10.

Behufs der Bildung einer zweiten Ordnung, nämlich der Reihe der Zehner, nimmt man 10 als Einheit und sagt:

Die Zahl, welche besteht aus:

10	heißt	zehn,	schreibe:	10
10 u. 10	heißt	zwanzig,	schreibe: .	20
20 u. 10	„	dreißig,	„ .	30
30 u. 10	„	vierzig,	„ .	40
40 u. 10	„	fünfzig,	„ .	50
50 u. 10	„	sechzig,	„ .	60
60 u. 10	„	siebenzig,	„ .	70
70 u. 10	„	achtzig,	„ .	80
80 u. 10	„	neunzig,	„ .	90

Reihe der Zehner.

Durch Zuzählen von Zehnern und Einern entstehen neue zweistellige Zahlen; man schreibt sie stets so, daß die Einer in die erste Stelle rechts und die Zehner mit Weglassen der Null in die zweite Stelle links zu stehen kommen. z. B.

10 u. 1	gibt elf,	schreibe:	11
10 u. 2	„ zwölf,	„	12
10 u. 3	„ dreizehn,	„	13
10 u. 4	„ vierzehn,	„	14
10 u. 5	„ fünfzehn,	„	15
10 u. 6	„ sechzehn,	„	16
10 u. 7	„ siebzehn,	„	17
10 u. 8	„ achtzehn,	„	18
10 u. 9	„ neunzehn,	„	19

10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19.

20 u. 1 gibt einundzwanzig, schreibe 21 u. s. w. — **20**, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29.

30 u. 1 gibt einunddreißig, schreibe: 31 u. s. w. — **30**, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39.

40 u. 1 gibt einundvierzig, schreibe: 41 u. s. w. — **40**, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49.

90 u. 1 gibt einundneunzig, schreibe: 91 u. s. w. — **90**, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99.

Durch Zuzählen von 90 u. 10 erhält man die dreistellige Zahl hundert als Einheit der dritten Ordnung; man schreibt sie mit 1 und zwei rechts angehängten Nullen, ihr Zahlzeichen ist also: 100.

Die Zahl welche entsteht aus

100	heißt hundert,	schreibe:	100
100 u. 100	heißt zweihundert,	schreibe:	200
200 u. 100	„ dreihundert,	„	300
u. s. w. bis			
800 u. 100	gibt neunhundert,	schreibe: .	900

Reihe der Hunderte.

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Meeh in Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw